

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.
Vertheilung bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.
Einschlags-Gebühr
die dreipaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.
Preis-
abrechnung bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
und die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.
Einschlags-Gebühr
die dreipaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 177.

Welzheim, Sonntag den 16. November 1873.

Ann. 800.

Prozess Bazaine.

Paris, 1. Nov. Die aestrige Debatte in Trianon hat un-
gesehen des Erstes der politischen Lage einigermassen gemacht.
Der Oberst Leval ertheilte seine Aussagen mit so großer Bestimm-
theit daß man kaum daran zweifeln kann, daß am 23. wirklich eine
Depesche in Metz angekommen ist, welche Bazaine meldete, daß die
Armee von Chalons nach der Maas und der Aisne abmarschiren
werde. Bekanntlich leugnet der Marschall Bazaine nicht, daß er
die betreffende Depesche dem Obersten mittheilte; er behauptet aber,
daß er sie nicht am 23. August, sondern am 29. August erhalten
habe. Den so bestimmten Erklärungen des Obersten gegenüber suchte
sich der Verteidiger dadurch zu helfen, daß er auf die Widersprüche
aufmerksam machte, die zwischen den Aussagen des Zeugen vor dem
Berichterstatter bestehen. Der Wortwechsel wurde ein äußerst leb-
hafter. Der Marschall gerieth zum ersten Mal in eine große Auf-
regung und protestirte in den heftigsten Ausdrücken gegen die Be-
hauptungen des Zeugen, den er sogar einmal mit „Vous“ anredete.
d. h. sich direct an ihn wandte. Der Oberst verlor ungeachtet der
Heftigkeit des Marschalls nicht seine Kaltblütigkeit, sondern bemerkte,
daß er nie gesagt, daß die Depesche von Chalons gekommen sei;
er habe nur behauptet, daß am 23. eine Depesche angekommen sei,
welche den Marsch der Armee nach der Maas und der Aisne ange-
kündigt habe. Vollständig aufgeklärt wurde die Sache nicht, aber
es erschien immerhin für sehr möglich, daß die Botschaft irgend ei-
nes Officiers den Marschall am 23. von dem Marsch der Armee
von Mac Mahon in Kenntniß setzte. Obgleich heute „Allerheiligens“
ist, wurde doch Sitzung gehalten. Die Sitzung eines Kriegsgerichts
darf nie länger, als 48 Stunden suspendirt werden. Geschieht dies,
so muß der Proceß wieder von Neuem begonnen werden. Ein
großer Theil der Mitglieder des Kriegsraths, sowie der Berth. Nachauß
würden in Folge eines Unfalls auf der Eisenbahn zu spät ankommen.
Die Debatte betrifft heute die Depeschen, welche Oberst Stoffel von
Metz erhalten haben soll. Bekanntlich klagt man denselben an, zwei
chiffrierte Depeschen, die er für Mac Mahon erhielt, bei dessen Ge-
neralstab er war, unterschlagen zu haben. Zeuge Guyard, Cantonal-
Polizei-Commissar in Longwy, machte mehrere Reisen zwischen Metz
und Thionville. Am 26. oder 27. August brachte der Zeuge eine
chiffrierte Depesche nach Thionville. Am 14. September gelang es
demselben, nochmals nach Metz zu kommen. Er überbrachte zwei
Depeschen, von welchen die eine den Austritt der kaiserlichen Regierung
ankündigte, und die andere dem Marschall die Adresse seiner Frau
mittheilte. Guyard versuchte später, nach Paris zu gehen, was ihm
aber nicht gelang. Telegraphen-Inspector Aniot soll besonders da-
rüber Aufschluß geben, ob die Metz'er Depeschen an das kaiserliche
Hauptquartier oder an das von Mac Mahon abgegeben wurden.
Die Frage wurde aber nicht gelöst. Oberst d'Abzac (er ist jetzt
noch Adjutant bei Mac Mahon) erklärt, daß am 22. August keine
Depesche aus Longwy an den Marschall Mac Mahon gelangt ist.
Es ist dadurch festgestellt, daß die beiden chiffrierten Depeschen, welche
von Longwy an Mac Mahon gesandt wurden, verschwunden sind.
Oberst Brody bestätigt, daß nach dem 19. der Marschall Mac Mahon
keine Depesche aus Metz erhielt.

Württemberg

Stuttgart, 10. Nov. Die Königl. Regierung hat in An-
betracht, daß die Gehalte der Civilbeamten und des Militärs aufge-
bessert werden müssen, eine Zusammenstellung der Preise der Lebens-

mittel und der Wohnung, wie sie sich seit 50 Jahren gestaltet haben,
verfertigen lassen, und im Staatsanzeiger veröffentlichen.

Herr Lithograph Carl Dupling hat wieder die Freundlichkeit
gehabt, seine Kunden und Freunde mit einem hübsch ausgestatteten
und praktisch bearbeiteten Grundzeiger des Bahnhof's Stuttgart für
den Winterfahrplan zu beschenken.

Der so schon sich entfaltende Neubau der katholischen Kirche
geht seit einigen Wochen langsam vorwärts; die Geldmittel sollen
nicht recht fließen. Deshalb wäre es erwünscht, wenn die am 2.
Januar zur Auspielung kommende Lotterie bessere Betheiligung fin-
den würde.

Stuttgart, 13. Nov. Die gehegten Befürchtungen auf
Marini, daß es namentlich hinsichtlich verschiedener Bauunternehmungen,
so wie wegen Bauplänen etc., worüber die abenteuerlichsten Gerüchte
kürstlich in einem großen Krach kommen werde, sind erfreulich
Weise nicht in Erfüllung gegangen und dürften so wie die
Umstände sich gestalteten auch nicht in der Weise in Erfüllung
gehen, denn im Allgemeinen ist der Geldverkehr diese Woche hier
ein weit günstigerer als seit Wochen geworden und selbst nach Er-
kundigungen bei den betreffenden Behörden liegt etwas Außerordent-
liches gar nicht vor, da Leute, von denen man es nicht vermutete,
ihren Verbindlichkeiten theils nachgekommen sind, theils nachkommen
werden. Man sieht daran, daß unsere Zustände häufig mit Absicht
schlimmer gemacht werden, als sie es in der That sind. Daß die
Geschäfte im Allgemeinen nicht brillant gehen ist nothwendig, das ist
aber schon oft dargelegen und wird noch oft der Fall sein, das rührt
wesentlich von der Dürre und einer nicht zu lösenden Ueberpro-
duction her, andere Gründe lassen sich kaum hierfür finden.

Der erste Reichstagsabgeordnete, welcher eine Wiederwahl
anzunehmen sich bereit erklärte, ist Hr. v. Varnbüler. Es war in
einer Versammlung zu Winnenden. Nach dem Sch. Wert. sprach
er besonders über das Münzgesetz, wie man ihm und beinahe sämt-
lichen süddeutschen Abgeordneten es zu verdanken habe, daß das
2-Markstück, welches sich eben schon die österreich. Goldstücke bei
uns eingebürgert habe, eingeführt werde. Sodann hat sich v. Varn-
büler über die Gvilehe, die ohne Zweifel in Preußen eingeführt
werde, dahin ausgesprochen, daß es damit speciell in Württemberg
noch keine Eile habe, man sollte auch nicht kirchlich-religiöse Fragen
und politische untereinanderwerfen; es könne dies wohl noch einige
Zeit ruhen.

Die Vorarbeit zur Prägung der Reichsmünzen in Aus-
führung des Münzgesetzes sind nunmehr so weit gediehen, daß mit
der Prägung von Ein- und Zwanzigpfennigstücken (in Silber),
von Zehn- und Fünfpfennigstücken (in Nickel) und Zwei- und Ein-
pfennigstücken (in Kupfer) in größerem Maßstabe begonnen werden
kann. Die Prägung dieser Münzen in dem Umfange, daß die-
selben an die Stelle der süddeutschen Gulden- und Kreuzerstücke
treten können, soll so bald als möglich durchgeführt werden, und
man hoffe dem Bedürfnis in verhältnißmäßig kurzer Zeit genügen
zu können. Die Prägung von Reichsgoldmünzen soll indessen nicht
eingestellt, wohl aber beschränkt werden. Einerseits ist das Be-
dürfnis nicht mehr so dringend, und andererseits würde es ohne
Gehaltsverlust nicht möglich sein, das Rohmaterial in den notwendigen
Mengen zu beschaffen. Wie es scheint, wird nicht die Einführung
der Silberwährung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika,
sondern die massenhafte Ausprägung von Dollarstücken in Silber Ge-
legenheit bieten, den Vorrath von Gold zu ergänzen.

— Warblingen ist eine von den Städten, welche noch auf die Gewährung eines Anlehens aus dem Reichsinvalidenfonds hoffen.

— Der Güterankauf auf hiesiger Markung behufs der Herstellung der neuen Bahnlinie nach Winnenden nimmt seinen gewöhnlichen, im Ganzen friedlichen Verlauf. Die interessanten Punkte der Baulinie, die bereits in Angriff genommen sind, besonders der 150' hoch projectirte Remsdiabukt und der Tunnel am Erbachhof, üben bereits ihre Anziehungskraft auf schaulustige Wanderer aus.

Gmünd, 13. Nov. Die Unglücksstatistik, soweit sie die Postkörte Süßen-Gmünd betrifft, hat schon wiederum einen Fall zu registriren. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr kam der vor 4 Uhr in Süßen abgefertigte, mit 16 — sage mit 16 — Passagieren besetzte Postomnibus oberhalb des Straßdorfer Forstes in solch rasche Bewegung, daß bei der letzten Biegung der Rechberger Staige der Umsturz des Wagens erfolgte. Der Postillon fiel vom Bock und wurde vom Omnibus überfahren. In Folge innerer Verletzungen starb er noch in der verfloffenen Nacht im hiesigen Spital, wohin er alsbald verbracht worden war. Von den Männern, die durch einen kühnen Sprung vom Wagen der Gefahr entrinnen wollten, soll der eine ziemlich schwer verletzt sein, die übrigen Passagiere kamen mit geringeren Verletzungen und dem Schrecken davon. Das Jamergeschrei der in der größten Gefahr Schwebenden soll auf große Entfernung hin vernommen worden sein. Ueber die Ursache des Unglücksfalles hört man verschiedene Gerüchte; sollte es richtig sein, daß das Einlegen des Radschuh es unterlassen wurde, so hätte der Postillon seine Verschämniß mit dem Leben gebüßt. — Angesichts der sich wiederholenden Unfälle auf der Straße von Gmünd nach Süßen, namentlich auch angesichts der übergroßen Anstrengungen, welche auf dieser Strecke den Postpferden zugemuthet werden, liegt immerhin der Wunsch nahe, die neuerer Zeit aus dem Fils- und Remsthal abgeänderten Petitionen um baldige Verbindung der Fils- und Remsthalbahn durch eine Zweigbahn möchten höheren Ortes geneigtes Gehör finden.

— In Mönhof, Gem. Bartholomä, D. Gmünd, brach den 8. November, Nachts 11 Uhr, Feuer aus, in Folge dessen eine Scheuer sammt Vorräthen ganz abbrannte und das Wohnhaus noch beschädigt wurde. Schaden beträchtlich. Es liegt Verdacht der Brandstiftung vor und befindet sich der Verdächtige in gerichtlicher Haft.

Frankreich.

— Die Dinge in Frankreich befinden sich noch in einem Zustande beständigen Schwankens, so daß sich an keinem Tage die Rechnung für den folgenden machen läßt. Der Marschall-Präsident ist ärgerlich, vielleicht sogar erbittert, daß man in der Schale seiner Botschaft den Kern einer Dictatur wittert und keine Lust bezeigt, seinen Plänen unbedingt Vorschub zu leisten. Nebenbei hat er sich durch seine Depeschenverleugnung im Bazaine'schen Prozeß in den weitesten Kreisen geschadet. Alle Parteien überwachen sich mit mißtrauischen Augen und schlagen aus augenblicklichen Blößen der Gegner politisches Kapital. Während noch die Verlängerung der Vollmachten des Präsidenten auf längere oder kürzere Zeit in Verhandlung ist, wird in der Nationalversammlung von der Linken ein Antrag auf Proklamirung der Republik und deren Bestätigung durch ein Plebiszit eingebracht. Kurz, es ist noch alles in Dunkel gehüllt und für einen gewöhnlichen Sterblichen die Aufgabe zu schwierig, Kräfte von den Bäumen zu schütteln, wenn noch keine daran hängen.

Amerika.

Washington, 12. Nov. Der Ministerrath erörterte in einer längeren Conferenz die Virginia-Affaire und entschied sich dahin, vor Eingang weiterer officieller Nachrichten keinen endgültigen Beschluß zu fassen. Das amerikanische Geschwader in den spanischen Gewässern hat weitere Verstärkungen erhalten.

New York, 13. Nov. Mehrere Panzerschiffe machen sich fertig, nach Cuba zu gehen. Die Regierung wird bezüglich der Virginia-Affaire eine feste Politik befolgen; sie ist der Ansicht, daß die von den spanischen Freiwilligen auf Cuba ausgehenden Beschimpfungen ein Ende haben müßten; wenn die spanische Regierung der gesetzlichen Autorität keine Geltung verschaffen könne, so sei Amerika verpflichtet, zur Gewalt zu greifen und die Interessen seiner Ehre zu schützen. Indessen würden die äußersten Maßnahmen bis zum Zusammentritt des Kongresses verschoben.

Mauigfaltiges.

— (Der älteste bekannte Rosenstock) ist derjenige, welcher eine Mauer der Kathedrale von Hildesheim bedeckt. Er ist 1000 Jahre alt. Von seinem Hauptstamme, welcher einen Fuß Durchmesser hat, breiten sich sechs Aste aus, von einer Höhe von 15 Fuß. Schon im Mittelalter ließ ihn der Bischof Hellson durch eine Bedachung gegen die Unbilden der Witterung schützen.

— Mit bloßem Auge kann man jetzt den vor einem Monate schon angekündigten Kometen gegen 4 Uhr des Morgens im Osten sehen. Größer als jeder andere Stern hat er die Gestalt einer Kugel, keinen Schweif und einen glänzenden rothen Schein.

— Folgendes Stück'n Indianer-Justiz wird aus Jasper County, Iowa, berichtet: In diesem Sommer hatte eine Schaar Musquaties-Indianer ein Lager in dem nordwestlich von Goltz gelegenen Walde aufgeschlagen, wo sie sich ruhig verhielten und mit Jagen und Fischen zc. beschäftigten. Vor kurzem erhielten sie ihre Jagdgelder, wodurch sie in den Stand gesetzt wurden, sich geistige Getränke zu verschaffen. Einer der Indianer ermordete in herausgerathenem Zustande sein Weib; seine Stammesgenossen richteten ihn und vortrillten ihn zum schlaflosen Hungertode. Er wurde demgemäß auf einen Holzblock so festgeschnallt, daß die einzige Erleichterung, die er sich in seiner Lage verschaffen konnte, darin bestand, daß er seinen Kopf von einer auf die andere Seite legen, seine Augen drehen und die Zunge bewegen konnte. Man reichte ihm weder Speise noch Trank, noch wurde ihm gestattet zu schlafen. Unter beständiger Bewachung wurde das Urtheil so lange vollstreckt, bis der Indianer starb. Mit charakteristischer Ruhe ertrug er die Qualen und gab nach achtägiger Tortur unter fürchterlichen Weiden seinen Geist auf.

— Die kranke Gattin eines reichen Breslauer Bankier war auf einige Wochen nach Berlin übergesiedelt, um sich dort von einem berühmten Arzte behandeln zu lassen. Als sie wieder heimkehrte, schickte sie im freudigen Gefühl ihrer Gesundheit von diesem verabschieden wollte, zog sie aus ihrer Kleidertasche eine Börse und überreichte sie dem Arzte mit Ausdrücken der Dankbarkeit und der Bitte, die Börse als ein Andenken anzunehmen. Der Arzt nahm mit der Miene unerkennbarer Ueberraschung die dargebrachte Börse, warf sie dann aber der Dame mit den Worten zurück: „Ach was, Andenken! Ich bekomme 100 Thlr. für meine Bemühungen! Die Dame erblickte, sagte sich aber alsbald, nahm das ihr so unartig zurückgeworfene „Andenken“ vom Tische, öffnete die Börse, zog einen 500-Thalerschein heraus und überreichte diesen dem Arzte mit den Worten: „Herr Geheimrath sind so anspruchlos, daß ich Ihnen überhaupt bitten muß, mir 400 Thaler herauszuzahlen.“ Die Beschränkung war nunmehr auf Seiten des Herrn Geheimraths, dem jetzt nichts übrig blieb, als seinen Schreibtisch zu öffnen und der Dame 400 Thaler zurückzuzahlen.

(Lebendig verbrannt). Fräulein Chabnoner vom Casino-Theater in Marseille hatte sich dieser Tage eben angezogen, in ihrem Ankleidezimmer Toilette zu machen, als ihre Kleider plötzlich in vollen Flammen standen; sie war einem Stück brennenden Papiers, mit dem sie das Gas angezündet und das sie, ohne es auszulöschen, weggeworfen hatte, zu nahe gekommen, wodurch das entsetzliche Unglück herbeigeführt wurde. Die erst 21 Jahre alten Künstlerin erlag nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen den Brandwunden, mit denen sie bedeckt war.

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. Nov. Das Herrenhaus nahm unverändert den von der Adresscommission beantragten Adressenwurf an und beschloß dem Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Adresse durch eine besondere Deputation zu überreichen.

Paris, 13. Nov. Das Zuchtpolizeigericht von Versailles hat den Obersten Stoffel wegen Verleibigung des Generals Diviére in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 4. d. zu drei Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Paris, 14. Nov. Die Zünftehner-Commission hat sich geweigert, Vrogite zu empfangen, um nicht die Prorogationsfrage mit der Ministerfrage zu vermischen. Leon Say hat seinen bezüglichen Vorschlag zurückgezogen.

Madrid, 14. Nov. Catalonien ist unter Belagerungszustand gestellt worden.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Saatsache des **Friedrich Köngeter**, Holzhändlers in **Plüderhausen**, wird die Schuldenliquidation am **Samstag den 24. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in **Plüderhausen** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfansgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch un-terlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfansgläubiger, welche durch un-terlassene Liquidation eine weitere Verhandlung ver-sachsen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Saatanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Cref.-Gesetzes vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Vermaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht von der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am

23. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in **Plüderhausen** vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaß versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaßern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Welzheim den 4. November 1873.

Königliches Oberamtsgericht.

Schott.

K. Oberamtsgericht Welzheim.

Gerichts-Schöffen:

1874.

- | | |
|--|-----------------|
| 1) Bilfinger , Christian Heinrich, Kaufmann, | } von Welzheim. |
| 2) Fuchs , Michael, Dekonom, | |
| 3) Grosz , August, Dekonom, | |
| 4) Kuoff , Michael, Gemeinderath, | |
| 5) Weißmann , Wilhelm, Kaufmann von Alsdorf, | |
| 6) Schütz , Karl, Kaufmann von Rubersberg, | |
| 7) Brenninger , Gottlob Karl, Kaufmann und Färber von da, | |
| 8) Freis , Jakob, Schultheiß von Alsdorf, | |
| 9) Breitenbücher , Karl, Gemeinderath von Plüderhausen, | |
| 10) Trukenmüller , Herrmann, Schultheiß von Kaisersbach, | |
| 11) Ziegler , Jakob, Dekonom u. Schloßleiwirth in Wustenrieth, Gde. Großdeinbach, | |
| 12) Beuttenmüller , Thomas, Privatier in Lorch. | |

Erfah-Männer:

- 1) **Summel**, Jos., Kaufmann in Wäschbeuren,
- 2) **Bergmüller**, Ernst, Schultheiß in Kirchenkirnberg,
- 3) **Weiler**, Gottlieb, Kaufmann und Eisenhändler in Welzheim.

Gerichtszengen:

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1) Ban , Gottlieb, | 4) Stroh , C. F., Gemeinderath, |
| 2) Berkhemer , Christian, | 5) Pfleiderer , Fr., alt Schwauemwirth, |
| 3) Vohs , Ludwig, | 6) Bareiß , Jakob, Färber, |
| | fämmtlich von Welzheim. |

Erfahmänner:

- | | |
|--|---|
| 1) Weber , Gottlieb, Baumwirth, | 2) Beuttler , Rudolph, Kaufmann. |
|--|---|

Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie **frei ab Mannheim bis Newyork** nebst Gepäc und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten **C. G. Brenninger**, Rubersberg.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs-, Hans und Abwerg

zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft erteilen, und besorgen Sendungen an diese Spinneret:

- G. Manz Wittwe**, Seifenfabr. Welzheim,
- J. W. Ginderet** in Rubersberg,
- J. F. Maier** in Alsdorf,
- W. A. Daiber** in Lorch.

Revier Plüderhausen.

Brenholz-Verkauf.

Wittwoch den 19. Nov. 8 Uhr aus Kaltenbronnen, Schirben, Sandbühl, Untere Remshalde und Schweizer Schlag.

Scheidholz: 38 Rm. buchene Scheiter (im Kaltenbronnen), 9 dto. Prügel, 50 tannene Scheiter, 266 eichen, bu-chen, birken und tannen Anbruch.

Zusammenkunft in der Saatschule im Kaltenbronnen.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Welzheim.

Kinderwiebakraehl,

von **Dr. Sicherer** in Heilbronn, als **bestes Nahrungsmittel für Kinder** anerkannt, empfiehlt in stets frischer Waare

S. Hohly.

Gehr. Geißler
Heilbronn
Lager in Landweinen.

Eine ordentliche Magd

findet bis Weihnachten eine gute Stelle. Zu erfragen bei der Redakt.

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim, ausgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen sind zu haben bei



Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnen lassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Aesthetik und Billigkeit der berühmten mechanischen



Ulm a. D. 1873

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreckheim bei Dillingen a. D. Station: Dffingen bei Ulm.

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gelpinnst-Ablieferung innerhalb 14 Tagen, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabrik-Agenten:

- H. Solly in Welzheim.
- Müller, Buchbinder, Alfdorf.
- A. Herlikofer, Gmünd.
- G. Schausfler in Althütte.
- Frz. Schierle, Kaser, Herlikofen.
- Dr. Sacco jr. Comburg b. Hall.
- C. D. Rode in Murr.

Geriebenen Hanf und Abwerg

besorbet auch dieses Jahr wieder in die Spinnerei Schornreute und sichert schnelle Lieferung und schönes Garn zu, das auch gleich gewoben werden kann. Die jetzigen Lieferungen werden schneller gesponnen als spätere. Proben von Garn, Tuch und Zwisch können eingesehen werden bei

W. Weismann's Wtw.
in Alfdorf.

Bierbrauerei- und Wirthschafts-Artikel,

als vulkanisirte Hautschuk- und Guttapercha-Schläuche, Druckwerke verschiedener Konstruktion, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinzieher mit Ventil, Ventilsponden, Trubsäcke für Bierbrauer etc. etc.

hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme

E. R. Thieringer,
Eßlingen a. N.

Zeichnungen und Preiscurant gratis.

Eßlingen a. N.

Kirschengeist, Heidelbeergeist, Wachholderbranntwein, Zwetschenbranntwein, Wein- & Obstrestbranntwein, Fruchtbranntwein, Sefenbranntwein

empfiehlt zu geneigter Abnahme bei guter Waare billigt, die Brennerei von

E. R. Thieringer.

Gebüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses langst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs-, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

- J. C. Bilsinger, Welzheim.
- J. Schroth jr., Alfdorf.

Welzheim.

Salpeter und Gewürze

für die Herren Metzger empfiehlt

G. Weller
(vormals Tag.)

Geld-Sorten vom 13. Novbr. 1873.

R. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 1/2 - 59 1/2
20-Francs	"	9. 21 1/2 - 22 1/2
Souverains	"	11. 54 - 56
Imperials	"	9. 42 - 44
Holl. fl. 10.	"	9. 52 - 54
Risfolen	"	9. 42 - 44

Reaktion, Druck und Verlag von G. L. Unterzuber.

Für Glaser.

Zafelglas

ist eine Zuhre angekommen, und kann ich wieder alle Gattungen anbieten; auch billiges Fensterbeschlag.

Kaufmann Bilsinger
in Welzheim.

Champagner, Ananas, Drangen, Rum, Punsch- und Grogg-Geyen feinsten Qualität,

Cognac, Brac, Rum, sowie alle feineren und gewöhnlichen Liqueure empfiehlt bestens, hauptsächlich auch für Wiederverkäufer, die Liqueurfabrik von

E. R. Thieringer,

Eßlingen a. N.

Welzheim. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der Ausübung der Wundarzueikunde und Geburtshilfe. Metzger, Wund- und Geburt- Arzt.

Preiscurant gratis.

Der Obige.

Strohmesser

und

Strohmesserblätter

in bekannter bester Qualität bei

G. Weller
(vormals Tag.)

Lorch.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der Ausübung der

Wundarzueikunde und Geburtshilfe.

Metzger,
Wund- und Geburt- Arzt.

Augenkranken

wird Hilfe und Rath erteilt von

Metzger.